

Rezension

zu Studienschrift Nr. 93 "Sinnstiftende Hintergrundbilder professioneller Szenen" von B. Schmid

von Sabine Vorberg

Der Text erklärt sehr anschaulich das Konzept der sinnstiftenden Hintergrundbilder, dessen Relevanz in Coachingprozessen sowie beispielhaft eine Anwendung in der Praxis.

Das Konzept:

Im Hintergrund jeder beruflichen Professionalität und Identität wirken seelische Bilder, die die Rollen und Situationen bestimmen, die wir aufsuchen, mitgestalten uns als sinnvoll und stimmig für uns empfinden.

Diese seelischen Bilder können aus ganz anderen Zeiten oder Wirklichkeiten stammen und müssen noch nicht einmal "historisch richtig" oder positiv sein. Einzig relevant ist, dass sie noch heute im Hintergrund noch wirken. Die Kenntnis dieser eigenen seelischen Bilder können sinnstiftende Kraftfelder für die eigene Professionalität sein. Aus Ihnen lassen sich stimmige Rollen, Situationen und Kernkompetenzen ableiten.

Das heißt, kraftvoll im Hintergrund wirkende Bilder werden in den Vordergrund gebracht und so zu bewussten Kraftquellen und eigenen Sinnbildern für den Klienten integriert.

Anwendungsbereich und Effekt:

Wer kennt die Situation nicht: In einem Coachingprozess lässt sich trotz aller Problemschilderung und Klärung aus Sicht des Beraters und/oder des Klienten keine rechte Stimmigkeit herstellen oder es entstehen sogar Irritationen. Dies kann daran liegen, dass die üblichen Arbeitsebenen nicht genügend persönliche Relevanz für den Klienten besitzen.

In einem solchen Falle kann die Arbeit mit sinnstiftenden Hintergrundbildern äußerst hilfreich sein.

Durch die Betrachtung der sinnstiftenden Hintergrundbilder wird ein Dialog zwischen bewusst-methodischer Herangehensweise und unbewusst-intuitiven Motiven angestoßen. Grundmotive, Wurzeln und Identitätssuche des Klienten werden miteinbezogen und man kommt so im Coachingprozess zu neuen Fragestellungen und Positionierungen. Der Coachinganlaß zeigt sich dann oft in einem ganz anderen Licht. Insgesamt wird der Beratungsprozess dadurch verkürzt und gewinnt an Tiefenschärfe.

Anwendungsbeispiel:

In einem sehr anschaulichen Praxisbeispiel macht Bernd Schmid deutlich, das selbst dann, wenn der Klient sein Problem schon mehrfach analysiert hat oder meint mangels Phantasie nicht viel Beeindruckendes bieten zu können, die Arbeit mit sinnstiftenden Hintergrundbildern eine völlig neue Arbeitsebene und -tiefe eröffnen kann.

Im vorliegenden Coachinginterview wird sehr schnell klar, dass ein Teil der beruflichen Tätigkeit des Klienten in vielen Hinsichten nicht zu den Hintergrundbildern

passt, zu denen er sich hingezogen fühlt. So kann schnell herausgearbeitet werden, welche Merkmale in seiner beruflichen Situation relevant sind, damit er sich in Ihnen stimmig fühlt und welches die passenden Rollen und Situationen dazu wären. Nicht stimmige Hintergrundbilder können erkannt und integriert werden und so einen sinnvolle Ergänzung zu den eigenen Kompetenzen darstellen.

Vorraussetzungen:

Bernd Schmid ermutigt den Leser, dass für die Arbeit mit dem Ansatz der sinnstiftenden Hintergrundbilder keine spezielle Vorbildung erforderlich ist. Wichtiger hingegen ist die richtige Haltung. So sollte wie bei jedem guten coaching

1. die Arbeitsebene für den Klienten transparent gemacht werden und von ihm bejaht werden
2. der Coach von übergriffigen Interpretationen absehen, sondern den Ansatz für respektvollen kreatives Fragen nutzen.

Je nachdem, wie erfahren der Anwender mit differenziertem Persönlichkeitscoaching ist, kann der Ansatz in verschiedenen Varianten in die eigene Arbeit integriert werden – entweder als spezielle Fragetechnik im Sinne einen "Spotlights" oder als ausführliches Interview bis hin zur Ausweitung auf die Traumarbeit (Verweis auf Schmid 2004).

Overall:

In jedem Fall verspricht die Arbeit mit sinnstiftenden Hintergrundbildern eine qualitative Verbesserung des Coachingprozesses, einen Gewinn an Tiefenschärfe und immer dort eine sinnvolle Arbeitsebene, wo die übliche Herangehensweise für Coach und/oder Klient die Stimmigkeit vermissen lässt, weil die persönliche Relevanz für den Klienten fehlt.

Der Text gibt einen anschaulichen gut verständlichen Abriss über die Grundidee des Konzeptes und einen Ausblick auf das Mögliche.....sozusagen als Appetithappen.....wer Lust auf mehr bekommt, kann ausführliche Beispiele als Texte oder Tondokumente als download auf der Website des Instituts erhalten...oder probiert einfach sein eigenes Menü !